

# «Lichtblicke» – «Fragmente» – «Gedanken»

In der Galerie Tangente stellt Stefan Gort Zwei- und Dreidimensionales aus



In der Galerie Tangente in Eschen stellt Stefan Gort Zwei- und Dreidimensionales aus.

(Bild: vito)

Beiden Spezies gemeinsam – den Stelen aus Eiche, die einen bereits auf dem Wege zu den eigentlichen Ausstellungsräumen der Galerie Tangente empfangen, den Reliefs und den zweidimensionalen Arbeiten in Mischtechnik – ist das Urwüchsige, die Dynamik und die Kraft. Stefan Gort, er erhielt 1987 den Kulturpreis der Sarganserländischen Talgemeinschaft. Dreidimensional arbeitet er weitgehend mit dem spröden Material Eiche, die Bilder untersuchen die gleichen Formen in zweidimensionaler Ausprägung.

Die Stelen wirken weitgehend in ihrer Gesamtheit. Man glaubt vor einer Versammlung unterschiedlichster «Typen» zu stehen, die miteinander mehr oder minder erfolgreich kommunizieren; eine fremde, wenn auch verstehbare Welt, die knorrig, hart und spröde anmutet. Die sechs Reliefplatten scheinen eine Art

Zwischenstufe zwischen den Stelen und den Bildern darzustellen. Auf glattpolierten Rechtecken sind Skulpturen plaziert, die an Gesichter denken lassen, kontrastvolle Formen gegeneinander stellen oder Chiffren «aus dem Rahmen» fallen lassen. Müsste man wählen, kämen die Gesichter dem Betrachter möglicherweise ein wenig entgegen. Hier möchte man den spröden Arbeiten, wie etwa Nr. 8, den Vorzug geben.

## Zum Zweidimensionalen

Betrachtet man die «Köpfe», «Wurzeln» und «Eruption» so überträgt sich auf den Betrachter das Gefühl der Gefangenheit in Zwänge. Eine Spur weniger glücklich ist man mit der Arbeit «Gedanken», da das Antlitz – verglichen mit der Dramatik der anderen Arbeiten – vielleicht eine Spur zu freundlich ist. Als Meisterwerk im Oeuvre möchte man die «Last» bezeichnen. Hier ist nur mit

Grau- und Weisschattierungen gearbeitet. Die Kraftlinien bilden ein hochdynamisches Geflecht. Gegenüber steht man einer dramatischen Auseinandersetzung. Gleichgültig wird, wer oder was gegen anderes steht. Vermittelt wird – und zwar auf höchst eindringliche Weise – eben diese Auseinandersetzung. Stefan Gort braucht offensichtlich für seinen Ausdruckswillen keine Farbigkeit. Mit Farben arbeitet er dennoch; etwa in der Arbeit «Enge». Hier konzentriert sich der Blick auf eine blutrote Figuration. Obwohl das blutige Rot eindringlich gegen Blau und Grau steht, besitzt die formale Komposition doch nicht ganz die Geschlossenheit und Kraft der schon beschriebenen «Last».

Öffnungszeiten bis 30. November Do., Fr. und Sa. von 15 bis 18 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung: Galerie Tangente in Eschen, Haldengasse 510: Tel. 075/3734949.  
(Eva Jakob)